

Fachleistungs- differenzierung

AUSGABE
2015/16



Thomas K / pixelio

Informationen zur Fachleistungsdifferenzierung ab Klasse 7

Für jeden der passende Weg – dieses Motto gilt in besonderem Maße für die Integrierten Gesamtschulen, die alle Abschlüsse unter einem Dach anbieten.

Nachdem in der Klassenstufe 6 mit der Entscheidung für ein Wahlpflichtfach eine erste inhaltliche Spezialisierung erfolgte, steht ab dem 7. Schuljahr eine Differenzierung auf zwei Leistungsebenen an. Da diese nicht in allen Fächern, sondern schrittweise in einzelnen Fachbereichen eingeführt wird, spricht man von der Fachleistungsdifferenzierung.

Die folgende Seiten geben über die Konzeption der Fachleistungsdifferenzierung an unserer Schule Auskunft. Im Anschluss werden für die einzelnen Fächer die Kriterien für die Ersteinstufung vorgestellt.

Die Klassen- und Fachlehrerinnen und

-lehrer geben bei Rückfragen gerne Auskunft.

Fachleistungsdifferenzierung – Was ist das?

In der Orientierungsstufe werden Schülerinnen und Schüler aller Schulformen nach einem gemeinsamen Lehrplan unterrichtet. Entsprechend schreiben sie in der Regel auch die gleichen Leistungsnachweise wie zum Beispiel Klassenarbeiten.

Ab der Klassenstufe 7 werden einzelne Fächer auf zwei Leistungsebenen unterrichtet:

Auf der Leistungsebene 1 stehen die Grundkompetenzen des jeweiligen Fachs im Mittelpunkt: Die Inhalte werden an einfachen, praxisorientierten Beispielen und Aufgabenstellungen erarbeitet.

Inhalt

Allgemeines	1
Fachleistungsdifferenzierung im Fach Deutsch	4
Fachleistungsdifferenzierung im Fach Englisch	5
Fachleistungsdifferenzierung im Fach Mathematik	7

Erweiterte Kompetenzen werden auf der Leistungsebene 2 vermittelt. Entsprechend komplexer sind die Aufgaben – auch in den Klassenarbeiten.

Wie ist der Unterricht im Rahmen der Fachleistungsdifferenzierung organisiert?

In den Fächern Mathematik (ab Klasse 7) und Deutsch (ab Klasse 8) bilden wir ausgehend von den in der Klasse gebildeten Tischgruppen sogenannte Tischgruppenkurse. Da aus zwei Klassen insgesamt drei Tischgruppenkurse gebildet werden, sind die Lerngruppen kleiner als der Klassenverband. Die Lehrkräfte können daher individuell auf die Kinder eingehen. Basierend auf den Erfahrungen vieler Integrierter Gesamtschulen werden in diesen kleineren Lerngruppen Schüler sowohl auf der Leistungsebene 1 (Grundlagenwissen) und der Leistungsebene 2 (Erweitertes Curriculum) gemeinsam unterrichtet. Sie bearbeiten während des Unterrichts Aufgaben auf verschiedenen Lernniveaus und schreiben unterschiedliche Klassenarbeiten.

Im Fach Englisch findet hingegen eine äußere Differenzierung in G- (Leistungsebene 1) und E-Kursen (Ebene 2) statt. Hintergrund ist, dass der Unterricht im E-Kurs nahezu ausschließlich in der englischen Sprache erteilt wird, während im G-Kurs noch häufig deutschsprachige Hilfestellungen gegeben werden.

Wie erfolgt die Erstzuweisung zur Leistungsebene G bzw. E?

Der jeweilige Fachlehrer schlägt der Klassenkonferenz eine Ersteinstufung vor. Die Konferenz entscheidet im Rahmen der Zeugniskonferenz am Ende der Klassenstufe 6 über die erste Einstufung.

Für die Einstufung ist die Zeugnisnote nur bedingt relevant. Darüberhinaus müssen fachliche und überfachliche Kompetenzen erreicht und Kriterien für die Einstufung auf der Leistungsebene 2 erfüllt sein. Diese wurde von den Fachschaften verbindlich festgelegt und sind auf den folgenden Seiten nachzulesen.

Ich bin mit der Ersteinstufung nicht einverstanden. Was kann ich tun?

Sollten Sie mit der vorgesehenen Einstufung am Ende der Klassenstufe 6 nicht einverstanden sein, haben Sie die Möglichkeit zu widersprechen. Wir bitten in diesem Fall um eine kurzfristige Mitteilung innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe der Ersteinstufung. Ihr Wunsch wird dann zunächst berücksichtigt.

Die Klassenkonferenz entscheidet nach einer weiteren Beobachtung von mindestens sechs Wochen nach Unterrichtsbeginn, spätestens nach einem halben Jahr endgültig.

Ist ein späterer Wechsel der Leistungsebene möglich?

Ja. Ein Wechsel ist in beide Richtungen jeweils zum Halbjahr möglich. Die Klassenkonferenz entscheidet im Rahmen der Zeugniskonferenz über eine Umstufung.

Welche Auswirkung hat die Einstufung auf den später zu erreichenden Abschluss?

Für den Übergang in die Klassenstufe 10 bzw. ein Jahr später in die Oberstufe sind Mindestanforderungen definiert. Dabei spielt die Einstufung ebenso eine Rolle wie der Notendurchschnitt.

Impressum

An dieser Broschüre haben mitgewirkt:

Timm-Ole Bernshausen (E)
Gudrun Grandrath (M)
Yvonne Hölscher (E)
Simone Klöckner (E)
Vera Kosubek-Stümper (M)
Ursula v. Lüdinghausen (Allgemeines)
Sandra Rosa (E)
Marcus Wald (Allgemeines)
Lilo Wenz (E, M)
Marlene Wilkens (M)

E = Englisch
M = Mathematik

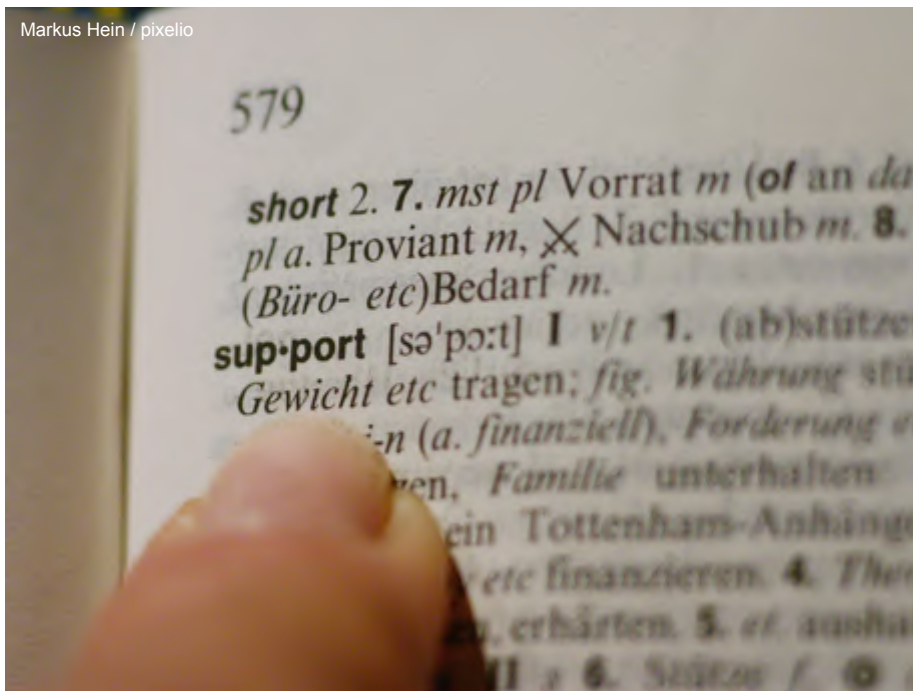
Herausgegeben von der

IGS Remagen
Goethestraße 43-45
53424 Remagen

Telefon: 02642 / 23179
Telefax: 02642 / 21625

E-Mail:
info@igs-remagen.de

Homepage:
www.igs-remagen.de



Englisch

Ein grundlegendes Ziel des Englischunterrichts ist die Vermittlung der Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich mit anderen zu verständigen, die Englisch als Muttersprache oder als internationale Verkehrssprache nutzen. Dazu gehört auch die Kommunikation über/durch die neuen Medien.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich auf Englisch zu unterhalten, Texte zu verfassen und aus unterschiedlichsten Texten Informationen zu entnehmen. Außerdem setzen sie sich mit der Lebenswirklichkeit des Zielsprachenlandes auseinander, um fremde und eigene Lebensweisen zu verstehen und lernen, diese zu tolerieren.

Die Arbeit auf der Leistungsebene E erfordert ein gutes Sprachgefühl. Die Lernenden müssen über erweiterte Grundkenntnisse im Bereich Wortschatz und

Grammatik verfügen, um dem Unterricht, der hauptsächlich in englischer Sprache stattfindet, gut folgen zu können. Ein Interesse an der Fremdsprache und landeskundlichen Inhalten wird vorausgesetzt. Das Lesen englischer Lektüren ergänzt den Unterricht.

Auf Leistungsebene G sind die Texte kürzer und das Vokabular nicht so umfangreich. Erklärungen werden häufig auch auf Deutsch gegeben bzw. übersetzt. Des Weiteren wird mehr Zeit zum Einüben von neuen Lerninhalten und Wiederholung von Bekanntem gegeben. Lerntechniken werden weiter eingeübt.

Auf den Leistungsebenen G und E arbeiten die Schülerinnen und Schüler zwar mit verschiedenen Lehrwerken, diese sind jedoch sowohl thematisch als auch inhaltlich aufeinander abgestimmt.

ab Klasse 7

Über welche Kompetenzen sollte ein Schüler im Fach Englisch verfügen, um auf der erweiterten Leistungsebene erfolgreich mitarbeiten zu können?

Bereich	Die Schülerin/Der Schüler...
allgemeine fachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • hat ein sicheres Basiswissen. • kann Arbeitsaufträge in englischer Sprache (schriftlich und mündlich) verstehen. • kann neue Inhalte rasch erfassen. • beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung neuer Themen. • benötigt nur wenige Lernhilfen bzw. setzt Lernhilfen selbstständig ein. • lässt vermuten, dass vorhandene Leistungsreserven noch nicht ausgeschöpft sind.
	<p><u>kommunikative Kompetenzen</u></p> <p>Hör- und Hör-/ Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann im Unterricht verwendete Aufforderungen, Fragen und Erklärungen sowie Beiträge der Mitschülerinnen und Mitschüler verstehen und dem Unterrichtsgespräch in der Zielsprache gut folgen. • kann Hörtexten bzw. Videosequenzen, die sich auf vertraute Inhalte beziehen, selbstständig wichtige Informationen entnehmen. <p>Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann kurzen einfachen Texten zu bekannten Themen selbstständig wesentliche Informationen entnehmen. <p>an Gesprächen teilnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann sich in einfachen Alltagssituationen und vertrauten Gesprächssituationen verständigen, sich aktiv an Unterrichtsgesprächen beteiligen und auf einfache Sprechanlässe situativ reagieren. <p>zusammenhängendes Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann sich in vertrauten Alltagssituationen nach Vorbereitung zusammenhängend mitteilen. <p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann in vertrauten Alltagssituationen englischsprachige bzw. deutschsprachige Äußerungen in der jeweils anderen Sprache so wiedergeben, dass ein allgemeines Verständnis gesichert ist. <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • kann kurze, zusammenhängende Texte schreiben, die sich auf Alltagssituationen und vertraute thematische Zusammenhänge beziehen.

Über welche Kompetenzen sollte ein Schüler im Fach Englisch verfügen, um auf der erweiterten Leistungsebene erfolgreich mitarbeiten zu können? (Fortsetzung)

Bereich	Die Schülerin/Der Schüler...
	<u>Verfügung über die sprachlichen Mittel</u>
Wortschatz	<ul style="list-style-type: none"> • kann einen erweiterten Grundwortschatz selbstständig anwenden und ist dadurch zur elementaren Kommunikation befähigt (produktive Verwendung).
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> • kann grammatische Strukturen verstehen und bei der eigenen Sprachproduktion (weitgehend) richtig sowie situationsangemessen anwenden.
Aussprache und Intonation	<ul style="list-style-type: none"> • kann sich in der Weise verständigen, dass es i. d. R. weder auf der Wort- noch auf der Satzebene zu Missverständnissen kommt.
Orthographie	<ul style="list-style-type: none"> • kann unter Anwendung einfacher Rechtschreibregeln der Zielsprache überwiegend korrekt und verständlich schreiben.
	<u>methodische Kompetenzen</u>
Lernstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • kann Hilfsmittel zum Nachschlagen und Lernen selbstständig heranziehen und nutzen. • kann Verfahren zum Memorieren, Strukturieren und Vernetzen selbstständig anwenden.
Präsentation und Mediennutzung	<ul style="list-style-type: none"> • kann Präsentations- und Visualisierungstechniken themengerecht auswählen und sicher anwenden und neue Technologien zur Informationsbeschaffung nutzen.
Arbeitsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • ist daran interessiert, sich in der Zielsprache zu verständigen. • ist bereit, regelmäßig Vokabeln zu lernen. • kann Aufgaben strukturieren und übersichtlich und vollständig notieren. • kann selbstständig und ausdauernd arbeiten. • ist in der Lage, konstruktiv und zielführend mit anderen zusammenzuarbeiten.



Mathematik

Ein Ziel des Mathematikunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen des Lebens in der Gesellschaft und des Arbeitslebens vorzubereiten. Dabei werden mathematische Probleme betrachtet und gelöst. Die Schülerinnen und Schüler lernen u. a. die praktische Nutzbarkeit des erlernten mathematischen Wissens für ihr eigenes Umfeld kennen.

Die Leistungsebenen G und E arbeiten dabei an der gleichen Thematik.

Auf Leistungsebene G ist die Arbeit praktischer, anschaulicher und mit einfacherem Zahlenmaterial angelegt. Es geht inhaltlich nicht so in die Tiefe. Durch intensives Üben, stetige Wiederholung von Basiswissen und Vernetzung von/mit bekannten Inhalten kann sich zunehmend Sicherheit entwickeln.

Die Arbeit auf der Leistungsebene E erfordert ein höheres Abstraktionsvermögen

und gutes mathematisches Verständnis. Fachsprache ist korrekt anzuwenden. Einige Beispiele aus den Klassenstufen 7 und 8: Bei der Prozentrechnung und den Zuordnungen werden mehrere unterschiedliche Lösungsverfahren erarbeitet. Mehrschrittige Sachaufgaben vernetzen verschiedene Themenbereiche. Dies erfordert ein planvolles, strukturiertes Vorgehen. Gleichungen bestehen aus komplexeren Termen. Formeln werden nicht nur angewendet, sie werden hergeleitet und müssen erklärt werden können. Sie werden nach jeder vorkommenden Variablen hin aufgelöst.

Im 2. Halbjahr der Klasse 9 wird ein besonderer Kurs gebildet, der auf die speziellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeht, die die Schule mit dem Abschluss der Berufsreife am Ende der Klasse 9 verlassen werden.

ab Klasse 7

Über welche Kompetenzen sollte ein Schüler im Fach Mathematik verfügen, um auf der erweiterten Leistungsebene erfolgreich mitarbeiten zu können?

Bereich	Die Schülerin/Der Schüler...
allgemeine fachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • hat ein sicheres Basiswissen. • kann neue Inhalte rasch erfassen. • beteiligt sich aktiv im Unterricht an der Erarbeitung neuer Themen. • benötigt nur wenige Lernhilfen. • kann bei Sachaufgaben die wesentlichen Informationen herauslesen. • verwendet die Fachsprache und Fachbegriffe richtig. • kann mathematische Verfahren und Lösungsstrategien anwenden und auf neue Sachverhalte beziehen. • lässt vermuten, dass vorhandene Leistungsreserven noch nicht ausgeschöpft sind.
Leitidee Zahl	<ul style="list-style-type: none"> • beherrscht die vier Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen/mit Bruchzahlen/mit Dezimalzahlen schriftlich und im Kopf. • rechnet sicher auch im großen Einmaleins. • wählt, beschreibt und bewertet geeignete Rechenverfahren zum Lösen von Sachaufgaben. • kann auch unbekannte Sachaufgaben selbstständig lösen. • prüft und interpretiert seine Ergebnisse. • erkennt, wenn ein Problem mehrere Lösungen zulässt.
Leitidee Raum und Form	<ul style="list-style-type: none"> • verfügt über einen sicheren Umgang mit Lineal, Geodreieck und Zirkel. • beschreibt und begründet Eigenschaften von Vierecken, Kreisen und Körpern. • kann Flächeninhalt und Umfang von rechtwinkligen Figuren unterscheiden und berechnen. • kann Rauminhalt und Oberflächeninhalt von Quadern unterscheiden und berechnen.
Leitidee Messen und Größen	<ul style="list-style-type: none"> • kennt die Maßeinheiten, die zu Längen, Massen, Geld, Zeit, Flächeninhalten und Rauminhalten gehören. • kann diese Maßeinheiten umrechnen und in Sachaufgaben anwenden.
Leitidee Daten und Zufall	<ul style="list-style-type: none"> • kann Daten durch geeignete Diagramme darstellen.
Arbeitsverhalten	<ul style="list-style-type: none"> • kann selbstständig und ausdauernd arbeiten. • kann Aufgaben im Heft strukturieren und übersichtlich, vollständig und verständlich aufschreiben. • versucht, auch neue Probleme eigenständig zu lösen. • ist gut organisiert. • erkennt und analysiert eigene Fehler.